

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **15 (1899)**

Heft 7

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

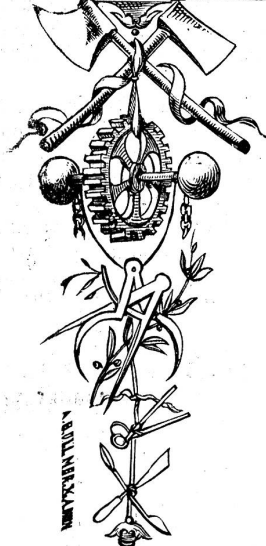
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Organ für die offiziellen Publikationen des schweiz. Gewerbevereins.
 Offizielles und obligatorisches Organ des Argauischen Schmiede- und Wagnermeistervereins.
 Erscheint je Samstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20.
 Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
 entsprechendem Rabatt.

Zürich, den 13. Mai 1899.

Wochenspruch: Besser ist's, im eig'nen Lande Wasser aus dem Schuß zu trinken,
 Als im fernem, fremden Lande Sontigtrank aus gold'ner Schale.

Verbandswesen.

In Bern sind die Schmiede- und Wagnergehilfen in eine Lohnbewegung eingetreten. Von anderen Forderungen abgesehen, verlangen sie die Einführung eines Minimallohnes von Fr. 3. 80 bei zehnstündiger Arbeitszeit.

Verschiedenes.

Ausstellung Thun. Eines der bravsten Stücke, welche die diesjährige kantonale Ausstellung in Thun bergen und den Besuchern „spienzeln“ wird, ist dieser Tage bereits auf dem Ausstellungsplatze eingetroffen. Die Gefahr, daß dieses wertvolle Objekt etwa von Taschendieben weggekapert werde, fällt dahin. Es ist nämlich ein prächtiger Eichenstamm, 32 Fuß lang, astlos, kerngesund, etwa 220 Kubikfuß haltend. Die mächtige Eiche stand auf der Gurbmatt zu Gurzelen an der Landstraße und war jedem Bernsfahrer aus dem obern Sektigamt wohl bekannt. Herr F. Zwahlen, Möbelfabrikant in Thun, hat den Stamm käuflich erworben und wird ihn nach der Ausstellung zu verarbeiten wissen.

Bauwesen in Zürich. Als Sekretär der Abteilung I des Bauwesens wurde Dr. Hans Müller, bisher Sekretär des Finanzwesens, gewählt.

Bauwesen in Basel. Die Erstellung des St. Johannsbahnhofes hat am Lysbüchel eine lebhafte Bauhätigkeit hervorgerufen. Die Kelleranlagen der Firma Blankenhorn sind nahezu fertiggestellt; nun hat auch die chemische Fabrik Schweizerhall, die wegen der Erweiterung des Centralbahnhofes ihre Magazine an der Hochstraße aufgeben muß, mit dem Bau eines größeren Etablissements begonnen. Dieses neue Etablissement dient der Firma nicht bloß als Lagerhaus, sondern es soll auch der Fabrikation von Schwefelsäure und künstlichem Dünger dienen, wozu 4 größere, ca. 100 Meter lange Hallen erstellt werden. Bereits sind die Grundmauern zum Teil erstellt. Neben der chemischen Fabrik Schweizerhall wird der Allgemeine Konsumverein mit dem Bau eines großen Holz- und Kohlenlagers beginnen, das ebenfalls demnächst in Angriff genommen wird. Diese beiden Etablissements werden durch besondere Geleise mit dem eben im Bau begriffenen Nordbahnhof verbunden. Im Anschluß an den Nordbahnhof wird ferner ein mit der Landesgrenze parallel laufendes Industriegeleise erstellt, das, die Staatsstraße durchschneidend und mit den vorerwähnten Etablissements in Verbindung stehend, sich gegen die Fabriken der Herren Durand, Sandoz u. s. w. hinzieht und hinter dem Gaswerk in den neuen Anlagen des Schlachthauses endet. Dieses Geleise ist nicht bloß für die erwähnten, sondern für sämtliche industrielle Geschäfte des Quartiers von Nutzen. Die Anlage von Lagerhäusern und Fabriken außerhalb der

gegenwärtigen schweizerischen Zollabfertigungsstelle hat namentlich die Erstellung eines neuen Zollgebäudes näher an der Grenze notwendig gemacht. Das hierzu zu verwendende Gelände ist bereits ausgesteckt und die Pläne dazu fertig erstellt, so daß auch bald mit dem Bau eines neuen Zollgebäudes begonnen werden kann.

— Dem Baudepartement wurden die erforderlichen Kredite für die Erstellung folgender Kanäle bewilligt: 1) Kanal im Steingraben (Kanonengasse-Kümelinbach), 2) Kanal in der Schärtlingasse, 3) Kanal in der Schützenmattstraße (Haus 83, Steinerlingweg), 4) Kanal im Steinerlingweg = Spalenringweg (Burgunderstraße-Birmannsgasse), 5) Kanal im Weiherweg (Blauenstraße-Rudolfstraße), 6) Kanal in der Sennheimerstraße (Sulzerstraße-Herrengrabenweg), 7) Kanal im Herrengrabenweg (Sennheimerstraße-Altschwilerstraße), 8) Kanal in der Klingenbergstraße (Mittlere Straße-Hebelstraße), 9) Regenablaß in der Schanzengasse (Klingenbergstraße-Spitalstraße).

— Die Vorschläge des Baudepartements für Korrektion der St. Johannvorstadt wurden genehmigt.

Bauwesen in Bern. Die Berner haben gute Aussicht, in kurzer Zeit ihr neues Stadttheater zu erhalten. Das Initiativkomitee hat 900,000 Fr. beisammen, davon sind 750,000 Fr. für das Gebäude, der Rest für Dekorationen bestimmt. Die Pläne sind fertig, Herr Architekt Wurstemberger soll darin alle Fortschritte der Technik und alle Sicherheitsmaßregeln vereinigt haben.

Zur industriellen Entwicklung Schaffhausens. (Korr.) Wie bereits bekannt sein dürfte, hatte seinerzeit die Einwohnergemeinde Schaffhausen anlässlich des Kaufs der einer Aktiengesellschaft gehörenden Wasserwerke beschlossenen, die Kraftübertragungswerke, welche durch den 35jährigen Betrieb reparaturbedürftig geworden waren, durch elektrische Kraftübertragung zu ersetzen.

Der Stadtrat betraute eine von ihm eingesetzte Subkommission mit der Ausarbeitung von Entwürfen,

Zeichnungen u., um die Vorlagen aus Händen von bewährten Fachleuten studieren zu können.

Bereits ist nun vom Stadtrat ein Regulativ für die Kraftabnehmer festgesetzt worden und ist es erfreulich, konstatieren zu können, daß der Stadtrat bei seinen Arbeiten hauptsächlich den gemeinnütigen Zweck ins Auge gefaßt hat, dahin gehend, die Kraft so abzugeben, daß dieselbe für den Geschäftsmann jeder Branche sehr annehmbar ist.

Fassen wir zuerst den Preis ins Auge. Fr. 150 per Pferdekraft und Jahr für Hochspannungsmotoren bis 100 Pferdestärken, und bei Niederspannungsmotoren über 100 Pferdekraft Fr. 125 per Pferdestärke und Jahr, oder eventuell noch weniger je nach Abmachung.

Es ist klar, daß diese Anlage die billigste wird, welche bis jetzt in der Schweiz erstellt worden ist, sie ist billiger als jede andere Kraftübertragung, wie Gas-, Dampf-, Petrol- oder Wassermotor. Es ist dies ein Punkt, der sehr für die weitere Entwicklung Schaffhausens spricht; denn es wird doch wohl jeder Gewerbetreibende oder Fabrikant, der sich vielleicht neu einrichtet, auf billige Nutzbarmachung seiner Maschinen bedacht sein müssen.

Der übrige Teil dieses Regulativs ist im großen Ganzen ebenfalls sorgfältig vom Stadtrat behandelt worden; es haben sich die bisherigen Kraftabnehmer jedoch zusammengefunden, um diesem oder jenem Paragraphen, so lange es noch Zeit ist, eine günstigere Wendung zu geben. Die Verhandlungen hierüber sind zur Zeit noch in Schweben; doch steht es schon ziemlich sicher, daß der Stadtrat den meisten Wünschen der Kraftabnehmer entgegenkommen wird.

So wäre denn für die Stadt Schaffhausen wieder ein Werk geschaffen, welches für dieselbe vielleicht ganz ungeahnte Vorteile bringen könnte, gehen bei uns doch noch viele hundert Pferdekraft verloren, die bei Bedarf ebenfalls nutzbar gemacht werden müssen.

Bereits ist zwar schon sehr viel Kraft in Aussicht genommen für die projektierte Tramlinie durch die

Armaturenfabrik Zürich

liefert als Spezialität sämtliche Artikel für
Gas- und Wasserleitungs-Unternehmer
Abteilung: Röhren und Verbindungsstücke.

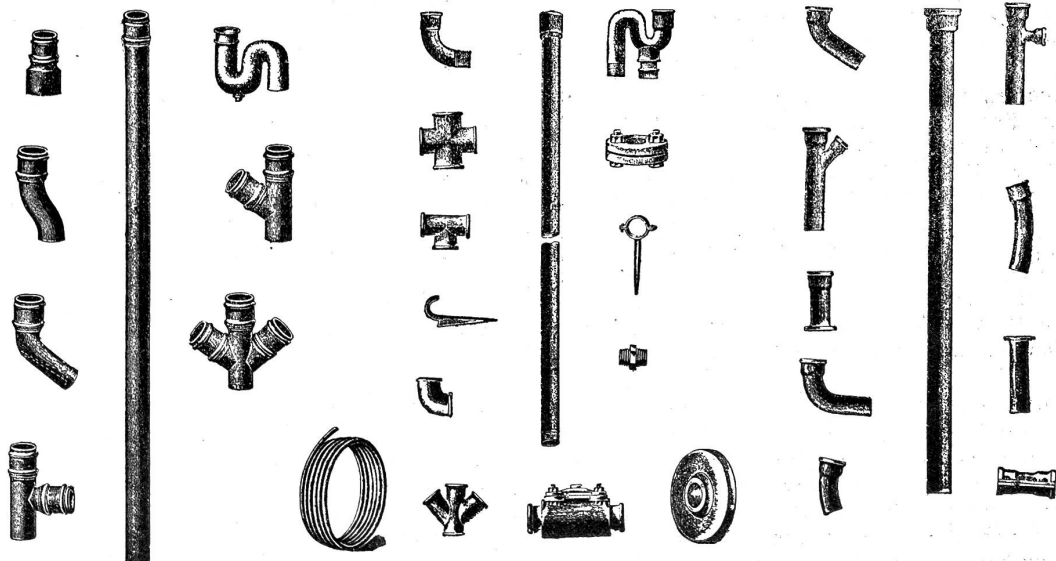


Ankerstrasse 101.

FILIALE

der
Armaturen- und Maschinenfabrik

Act.-Ges.
vormals J. A. Hilpert
Nürnberg.



Musterbücher nur an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis und franko.

Stadt und nach Neuhausen, aber immer bleibt noch Kraft genug übrig zur Nutzbarmachung für andere industrielle Zwecke.

Es kann der Stadt Schaffhausen ihre günstige Lage je länger je mehr von solchem Wert sein, daß es nur noch eine Frage der Zeit sein dürfte, ob dieselbe in wirtschaftlicher Beziehung und Ausdehnung nicht neben jebe andere Schweizerstadt gestellt werden kann.

Ein weiterer, bedeutender Schritt dazu ist nun gemacht.

Für die römisch-katholische Kirche in Altstetten ist der Bauplatz nunmehr von der Kirchenbaugesellschaft erworben. Die Kirche mit Pfarrhaus kommt auf das der Entwicklung fähige Quartier beim sogenannten „Rappeli“, nicht fern von der Badenerstraße (Albisriederseite) zu stehen. Die Bauten sollen demnächst begonnen und so gefördert werden, daß die Einweihung des Gotteshauses auf nächstes Jahr erfolgen kann. Für Unterrichts- und Versammlungszwecke sind geeignete Lokalitäten in Aussicht genommen.

Schulhaus Rebstein. Die katholische Schulgemeinde beauftragte in ihrer Versammlung vom letzten Sonntag den Schulrat, für die Oberschule neue Schulbänke anzuschaffen und zu einer durchgreifenden Renovation des Schulhauses Plan nebst Kostenberechnung anfertigen zu lassen.

Wasserversorgung Derlikon. Die Gemeinde Derlikon beschloß letzten Sonntag einstimmig, das im Seeholz-Affoltern bei Hönng gefasste Wasser mittelst Pumpwerk der Wasserversorgung Derlikon zuzuführen. Kostenanschlag 135,000 Franken.

Wasserversorgung Zizers (Graub.) Die Gemeindeversammlung Zizers (Graubünden) hat dem von Ingenieur Kürstener in St. Gallen ausgearbeiteten Projekt für eine Wasserversorgungs- und Hydrantenanlage einmütig beigestimmt. Die Ausführung des Werkes ist somit gesichert.

Wasserversorgung Locarno, Muralto und Arcona. Schon im Oktober letzten Jahres stimmte die Stadtgemeinde Locarno dem durch eine Aktiengesellschaft durchzuführenden Projekte Burkhart & Rusca bei betr. Versorgung mit Wasser aus einer in etwa 12 Kilometer Entfernung angekauften vorzüglichen Quelle und erteilte die Konzession zur ausschließlichen Benutzung des öffentlichen Grundes für das Einlegen der Wasserleitungen zc. auf die Dauer von 99 Jahren. Am letzten Sonntag entschied sich sodann auch die Gemeinde Muralto, nach heftiger Opposition einer Konkurrenzunternehmung, jedoch mit großer Majorität dem erwähnten Projekte beizutreten, unter Erteilung der nämlichen Konzession. Damit ist ein erstes, von vielen der politischen Verhältnisse wegen als unmöglich gehaltenes Zusammengehen der beiden Gemeindefürsorge zur gemeinschaftlichen Durchführung eines großen Werkes erzielt, das einen hochbedeutungsvollen, scheidenden Fortschritt in hygienischer und wirtschaftlicher Beziehung für diese herrliche Gegend bedeutet. Die Gemeinde Arcona macht ebenfalls Anstrengungen, sich die Vorteile dieser Unternehmung zuzuwenden.

(„N. Z. Z.“)

Anhaltische Bauerschule Zerbst. Am 26. und 27. April fanden an hiesiger Bauerschule die Abgangsprüfungen vor der dazu bestellten Prüfungs-Kommission unter dem Vorsitz des Herzoglichen Prüfungs-Kommissars, Herrn Oberbaurat Januskowsky aus Dessau statt. Von 39 Kandidaten bestanden 12 mit sehr gutem und gutem, 23 mit befriedigendem Erfolg; 4 Kandidaten bestanden die Prüfung nicht.

Fach-Literatur.

Lexikon der Metall-Technik. Handbuch für alle Gewerbetreibenden und Künstler auf metallurgischem Gebiete. Enthaltend die Schilderung der Eigenschaften und der Verwertung aller gewerblich wichtigen Metalle, deren Legierungen und Verbindungen. Unter Mitwirkung von Fachmännern redigiert von Dr. Josef Versch. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zu 30 Kr. = 50 Pf. = 70 Cts. Die Ausgabe erfolgt in zehntägigen Zwischenräumen. (A. Hartleben's Verlag in Wien.)

Von diesem eigenartig angelegten Werke, welches eine Darstellung der gesamten Metall-Technik umfaßt, liegt uns das erste Heft vor, Abbrand bis Asphaltilöschung enthaltend. Nach dem Inhalte desselben zu schließen, wird dieses Werk eines jener Bücher bilden, welche zum Hauschatz aller Gewerbetreibenden gehören, die sich in irgend einer Richtung mit Metallen zu beschäftigen haben, denn es wird wirklich alles enthalten, was für den Metalltechniker von Bedeutung ist. Mit besonderem Interesse haben wir z. B. den Artikel Aluminium gelesen, welcher in Bezug auf die geschichtliche Entwicklung der so lange angestrebten Darstellung dieses Metalles im Großen und die Verwendung desselben Alles enthält, was bis in die neueste Zeit hierüber erschien und geradezu mustergiltig genannt werden muß. Die ganze Anlage des Werkes und die Durchführung der einzelnen Artikel — nirgends zu wenig, nirgends zu viel — beweist eine umfassende Sachkenntnis und bewundernswerten Fleiß von Seite der Mitarbeiter und der Redaktion. Dieses Werk verspricht in der That für sein Spezialgebiet das zu werden, was ein Konversations-Lexikon auf dem Gebiete des allgemeinen Wissens ist: ein Buch, in welchem man über jede in das Fachgebiet gehörende Anfrage sicheren Aufschluß erhält — und welches daher auch verdient, warm empfohlen zu werden.

Zur Unterscheidung der Stilarten ist ein neues praktisches Hilfsmittel, betitelt „Stil und Stilvergleichung“ von R. Kimmich, erschienen. Wie wichtig es ist, Stilkenntnisse zu besitzen, braucht heutzutage kaum mehr jemand erklärt zu werden. Da nun aber viele nicht in der Lage sind, sich durch umfassende Studien in Museen oder kunstgeschichtlichen Werken Stilkenntnisse zu verschaffen, so ist diese billige, dabei ganz vortreffliche Schrift mit großer Genugthuung zu begrüßen, da sie jeden, selbst den jüngsten und unbemittelten Lehrling, in den Stand setzt, durch ihre erklärenden zahlreichen Abbildungen die charakteristischen Typen jedes einzelnen Stiles in sich aufzunehmen und so in den geistigen Besitz von Stilformen zu gelangen. Ein solches praktisches Büchlein gehört in die Hand jedes Menschen, vom einfachsten Lehrling bis zum Studierenden. Die jungen Leute sollten eine so gute Gelegenheit recht benutzen, sich auf diesem wichtigen Gebiete des Wissens zu orientieren. Kimmichs „Stil und Stilvergleichung“ umfaßt 90 Seiten mit 405 Illustrationen auf 30 Tafeln und vermittelt durch Wort und Bild jedem Interessenten, dem Laien wie dem Fachmann, gründliche Kenntnisse auf dem Gebiet der Stilarten und Stilrichtungen in Kunst und Kunstgewerbe und verschafft jedermann eine gewisse Sicherheit im Erkennen und Unterscheiden der wichtigsten Stilformen. Wir können nur wünschen, daß Kimmichs Buch nicht nur viel gekauft, sondern auch viel gelesen werde, und so als rechtzweckvolles Volksbildungsmittel Kunstverständnis und künstlerischen Geschmack in die weitesten Kreise trage. Für den billigen Preis von Fr. 2. 20 ist Kimmichs „Stil und Stilvergleichung“ durch den Verlag von Otto Maier in Ravensburg, sowie durch die Buchhandlung W. Senn jun. in Zürich zu beziehen.